

Putz- und Reinigungsfehler.

1) Silberglänzende Niederschläge zwischen Collodionhaut und Glas (am besten von der Rückseite sichtbar) entstehen bei schlecht gesäuerten (S. 260) oder alten, oft benutzten und nachlässig behandelten Platten (S. 281). Abhilfe: 12stündiges Beizen in chromsaurer Kalilösung (S. 260). Sollte dieses Mittel fehlschlagen, so sind solche Platten dennoch nach einer Vorpräparation mit Eiweiß zu benutzen (S. 335).

2) Moosförmige Zeichnungen, namentlich von der unteren Kante ausgehend. Unreine Cassetten (S. 247, 280).

3) Schmutzränder oder -Flecke, von den Kanten ausgehend und sich mehr oder weniger weit in die Mitte erstreckend, rühren von mangelhafter Reinigung der rauhen Plattenkanten her, oder von deren nachträglicher Beschmutzung durch Aufstellen der geputzten Platten auf schmutziger Unterlage (Tisch, Papier, Plattenhalter, s. S. 233) oder durch Anfassen mit Schmutzfingern.

4) Putzstreifen offenbaren sich deutlich als solche durch Wiedergabe der Richtung der Putzbewegung selbst. Ritzen im Glase geben häufig Veranlassung zu Streifen, wenn Putzpulver darin sitzen geblieben ist.

5) Helle, unregelmäßige Punkte und kurze Striche rühren von Staub und Holzfasern her, die beim Öffnen der Cassette auf die Platte fallen.

Collodionfehler.

1) Die Platte kommt mit einem durchsichtigen, unempfindlichen Rande aus dem Bade; solcher rührt von zu spätem Eintauchen nach dem Collodioniren her (S. 265).

2) Die Schicht ist mürbe und reißt leicht im Bade. Zu zeitiges Eintauchen (S. 265); zu altes Collodion.

3) Die Schicht ist ungleich dick — Folge des ungleichen Ueberzugs.

4) Flecke, die von der Fingerecke ausgehen (S. 265).

5) Dicke und dünne streifenartige Stellen — Folge von Luftblasen, die erst am Schlusse des Collodionirens geplatzt sind, ebenso oft Folge ungleichen Trocknens durch Einfluß der Wärme der Finger oder der Verdunstung von auf der Rückseite der Platte gelaufenem Collodion, auch Folge von altem Pyroxylin, welches sich schlecht löst.

6) Diagonalstreifen, s. S. 265.

7) Kometenartige schwarze Flecke — Ursache: frischjodirtes, noch wenig abgesetztes Collodion. Weißse und schwarze wurm- oder schlangenförmige Linien kommen ebenfalls bei jungem, wenig abgesetztem Collodion vor, namentlich bei Anwendung von schwerlöslichen Kalisalzen; sie verschwinden nach dem Absetzenlassen oder Filtriren.

8) Kreuzförmige Schraffirungen bilden sich leicht in starker Kälte.

9) Schwarze unregelmäßige Flecke — Schmutz vom Halse der Collodionflasche (S. 283).

10) Collodion, das anfangs trefflich arbeitet, giebt nach kurzer Zeit mangelhafte Platten — Ursache: Verunreinigung beim Zurückfließen (s. S. 283).

11) Unempfindlichkeit findet sich bei altem, tief roth gewordenem Collodion.

12) Die Collodionschicht haftet schlecht an der Platte — Ursache: altes saures Bad oder schlecht geputzte Platten, altes Pyroxylin.

13) Schleier (s. o.).

Silberbadfehler.

1) Weiße Eintauchstreifen, theils horizontal geradlinig (bei Cüvetten, S. 267), theils mannigfach gekrümmt (bei Schalen, S. 269), und runde Eintauchflecke von Luftblasen (S. 269).

2) Schwarze Streifen in der Eintauchrichtung (namentlich bei Cüvetten, doch auch beim Silbern in Schalen, die Schicht nach unten (S. 269). — Ursache: zu kurze Silberung (S. 268), sehr altes, mit organischen Substanzen beladenes Bad (S. 285).

3) Schwarze Streifen, vom Haken ausgehend — Ursache: Guttaperchahaken (S. 267).

4) Angefressene Platten — Ursache: das Bad enthält kein oder zu wenig Jodsilber (S. 255).

5) Auffällig durchsichtige, blafs erscheinende, unempfindliche Platten bilden sich zuweilen in sehr starker Hitze — Abhilfe: Abkühlung des Silberbades (S. 369).

6) Spiefse, Kreuze und Schwerter — Ursache: Gehalt an schwefelsaurem Silber (S. 284) oder essigsurem Silber (S. 255).

7) Die Platten erscheinen wie mit Mehl bestäubt — Ursache: massenhafte Jodsilberausscheidungen in der Hitze (S. 287). Hier hilft nur Filtration und starke Abkühlung.

8) Feine Löcher wie Nadelstiche — Abhilfe: Abkühlung, resp. Restauration nach S. 287.

9) Schwarze Flecke, durch Druck auf die Collodionschicht erzeugt, werden nicht selten durch Glashöcker auf der Cüvettenwand oder dem Schalenboden veranlaßt.

10) Unempfindlichkeit wird durch starken Säuregehalt veranlaßt, ebenso durch organische Substanzen (S. 285).

11) Graue grisselige Flecke werden durch schlechtes Abschäumen verursacht (S. 284).

12) Schleier (s. o.).

13) Flaue Bilder werden oft verursacht durch alte, wiederholt restaurirte Silberbäder (s. S. 287).

Expositionsfehler.

1) Unschärfe oder Doppelcontouren — Ursachen: unscharfe Einstellung, Wackeln des Objects, Erschütterung des Apparats (S. 270).

2) Marmorartige Flecke und Trockenfehler, bei langen Expositionen und in der Hitze, siehe S. 380, 381.

3) Hartes Bild: zu kurze Belichtung (S. 273); flaes Bild entsteht manchmal durch Ueberbelichtung (S. 272), siehe auch oben.

4) Das Bild erscheint ungleich intensiv (ungleiche Beleuchtung, namentlich bei Zeichnungen, S. 377).

5) Schleierähnliche Flecke rühren von Reflexen bei Zeichnungen her (S. 377).

6) Schleier durch Nebenlicht (s. o.).